

Mit Maria unterwegs...



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

herzlich willkommen zu unserer Ausstellung
„**Mit Maria unterwegs ...**“

In acht nachgebauten Bibelgeschichten möchte der **Domschatz Minden** in Zusammenarbeit mit dem überkonfessionellen Förderverein Dombau-Verein Minden (DVM) Ihnen und Dir die wichtigsten Stationen Marias näherbringen. Was hat Maria alles in ihrem Leben erlebt? Welche Empfindungen und Gefühle durchlebte sie?

Begleiten Sie, begleite Du Maria auf Ihrem Weg.

Ein Gemeinschaftsprojekt des überkonfessionellen Fördervereins
Dombau-Verein Minden (DVM)
mit der Wallfahrt Werl | Die Welt der kleinen Steine



Die Welt
der kleinen Steine
Biblische Geschichten im Mini-Format



1. Station: Maria erhält eine unglaubliche Botschaft

Der Engel sagte zu Maria:

„Hab keine Angst, du wirst einen Sohn zu Welt bringen.“

Maria fragte: „Wie kann das sein?“

Der Engel antwortete: „Gott wird dieses Wunder bewirken.“

Was Gott sagt, macht er wahr!“

(nach Lk 1,26-38)

Maria fragt: „Wie kann das sein?“

Vieles ist in unserem Leben auch nicht zu erklären.

Auf welche Frage brauche ich in meinem Leben im Moment eine Antwort?

Mariengebete

Wir grüßen dich, Maria, Mutter unseres Herrn und Bruders Jesus Christus.

Du hast der Botschaft des Engels vertraut und dich trotz aller Fragen und Zweifel für die Verheißungen Gottes geöffnet. Sein Wort ist in dir auf fruchtbaren Boden gefallen.

Du hast Jesus geboren, der uns das gütige Angesicht Gottes gezeigt hat.

Den Mut und die Treue deines Glaubens hat der himmlische Vater anerkannt und dich in seine ewige Gemeinschaft aufgenommen. Mit deiner Verwandten Elisabeth sprechen wir: „Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“

Heilige Maria, du bist uns Vorbild im Glauben. Wir reißen uns ein in die große Schar der Menschen, die seit Jahrhunderten zu deinem Bild nach Werl pilgern. Hier verehren wir dich als „Trösterin der Betrübten“ und empfehlen dir alle Menschen, die deines Trostes bedürfen.

Wir vertrauen auf deine Fürsprache beim Vater und bitten dich für alle, um die wir in Sorge sind.

Wende dich den Menschen zu, die wir lieben und die zu uns gehören! Tritt bei Gott, unserem Vater, ein für unsere Kinder und Jugendlichen, damit sie einen guten Weg ins Leben finden! Frieden und Gerechtigkeit erbitte allen, die unter Gewalt und Unrecht leiden und denen die Teilhabe an einem menschenwürdigen Leben verwehrt wird! Wir empfehlen dir alle an Leib und Seele kranken Menschen und all jene, die schwer an der Last ihres Lebens tragen.

Der Heilige Geist, der dich erfüllt hat, belebe auch unsere Kirche und führe sie zur Einheit! Er stärke unsere Gemeinden, damit sie in Wort und Tat den Lebenswillen Gottes für alle Menschen bezeugen!

Wir grüßen dich, Maria, und danken Gott, der dich uns als Schwester im Glauben und als lebendiges Zeichen seiner Nähe geschenkt hat.

IHM sei Lob und Ehre heute und in Ewigkeit! Amen.

Pater Ralf Preker OFM und Dr. Gerhard Best

Alle diese Gefühle begleiten Maria auf Ihrem Weg



(nach



2. Station: Maria besucht Elisabeth

Auch Elisabeth war schwanger, sie erkannte an Maria das Wunder Gottes und rief:

„Maria, gesegnet bist du unter allen Frauen und gesegnet ist das Kind in deinem Bauch.“

Maria antwortete: „Ich lobe den Herrn aus tiefstem Herzen. Alles in mir jubelt vor Freude über Gott meinen Retter.“

Maria singt das Magnifikat.

Sie beschreibt klar, wie Gott sich in die Welt einmischen wird:

Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.

Hungernde beschenkt er und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er braucht dich und mich, damit Marias Lobgesang Wirklichkeit wird.

Was kann ich tun?



3. Station: Maria bringt Jesus zur Welt

Maria und Josef gingen nach Betlehem. Maria spürte, dass das Kind bald zu Welt kommen sollte, doch für sie gab es nur einen Stall als Unterkunft. Und so geschah es, dass in einem kleinen Stall, dreckig und armselig, zwischen Heu und Stroh, in dieser Nacht Gottes Sohn in die Welt kam. Hirten lagerten auf dem Feld und der Engel verkündete ihnen diese frohe Botschaft.

Die Hirten sagten: „Kommt, wir gehen nach Betlehem.“ Und sie fanden alles so wie der Engel es gesagt hatte und sie berichteten Maria und Josef was der Engel über das Kind erzählt hatte.

Alle, die es hörten, staunten.

Maria aber bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

(nach Lk 2,1-19)

Eine echte Herausforderung das Kind in einem Stall zur Welt zu bringen. Gottes Kind.

Das zu verstehen braucht Zeit, Maria bewahrte alles in ihrem Herzen:

Zeit zum Nachdenken

Zeit um das Erlebte zu verarbeiten.

Was beschäftigt mich, was trage ich im Herzen?



8. Station: Maria erlebt Pfingsten

Die Apostel trafen sich in einem Raum im oberen Stockwerk eines Hauses in Jerusalem, auch Maria und die anderen Frauen waren bei ihnen. Dann kam der Pfingsttag.

Plötzlich kam vom Himmel her ein Brausen wie von einem starken Wind. Und es kamen Flammen, wie Feuer und verteilten sich auf alle im Raum. Als das Rauschen einsetzte, strömten die Menschen in Jerusalem zusammen.

Da trat Petrus vor die Menge und sagte: „Gott spricht: Ich werde meinen Geist allen Menschen schenken und sie werden als Propheten von meiner Botschaft erzählen.“

(nach Apg 1,13-18)

Da gibt es das Versprechen, dass Gott den Heiligen Geist sendet.

Den guten Geist, den Kraftgeber, den Angstnehmer.

Maria und auch andere Frauen waren dabei.

Maria hält den „Laden“ zusammen. Sie gibt Mut, Vertrauen und Zuversicht

Im Heiligen Geist sagt Jesus, bin ich bei euch, in euch in eurem Reden und in eurem Tun.

Wo und wann spüre ich die Kraft Gottes?



7. Station: Maria, freu dich. Jesus lebt!

Am Ostermorgen dann, in aller Frühe, nahmen die Frauen wohlriechenden Öle und gingen zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grabeingang weggerollt war. Sie gingen hinein, doch den Leichnam von Jesus fanden sie nicht. Während sich noch überlegten, was das zu bedeuten hatte, traten plötzlich zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern zu ihnen. Die Frauen hatten Angst und wagten nicht sie anzusehen. Die beiden sagten zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt!“ Die Frauen verließen das Grab und gingen zu den elf Jüngern und allen Übrigen, die bei ihnen waren und berichteten ihnen alles.
(nach Lk 24,1-10)

Die Frauen gehen zum Grab.
Die Frauen erleben die Auferstehung als erste.
Glauben und Vertrauen
Mutig sein und davon erzählen.
Was macht dir Mut?



4. Station: Maria und Josef suchen Jesus

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging er mit seinen Eltern und vielen Verwandten und Bekannten zum Passafest nach Jerusalem. Nach dem Fest zog die Gruppe zurück nach Nazareth. Maria und Josef bemerkten nicht, dass Jesus nicht bei ihnen war. Sie suchten ihn überall und kehrten nach Jerusalem zurück. Nach langem Suchen fanden sie ihn im Tempel mitten unter den Gelehrten. Maria und Josef waren fast umgekommen vor Sorge und Maria sagte: „Kind, wie konntest du uns das antun?“ Er antwortete: „Wieso habt ihr mich gesucht? Habt ihr nicht gewusst, dass ich bei meinem Vater sein muss?“ Maria und Josef verstanden nicht, was Jesus meinte. Gemeinsam kehrten sie nach Nazareth zurück.

(nach Lk 2,41-51)

Da geht das Kind verloren. Maria hat Angst, ist verzweifelt und wütend auf den kleinen Jesus.
Wut ist ein starkes Gefühl.
Ein Gefühl, wenn ich keinen Ausweg sehe.
Was macht mich wütend?



5. Station: Maria und Jesus auf der Hochzeit zu Kana

Es fand eine Hochzeit statt. Maria, Jesus und seine Jünger waren eingeladen. Während des Festes ging der Wein aus.

Maria ging zu ihrem Sohn und sagte: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Doch

Jesus antwortete: „Was willst du von mir, Frau?

Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Doch Maria ging zu den Dienern und sagte: „Was er euch sagt, das tut!“

Jesus sagte: „Füllt die Krüge mit Wasser!“ Und sie füllten sie bis zum Rand.

Dann sagte er „Schöpft etwas heraus und bringt es dem

Festmeister.“ Das Wasser war zu Wein geworden. Der Festmeister ließ den Bräutigam holen und sagte: „Jeder andere schenkt zuerst den guten Wein aus. Und wenn die Gäste angetrunken sind, den weniger guten. Du hast den guten Wein zurückgehalten.“ Dieses war sein erstes Zeichen.

(nach Joh 2,1-12)

So eine Reaktion von Jesus...im ersten Moment sehr verletzend.

Maria bleibt konsequent: „Was er euch sagt, das tut.“

Ein Satz voll Vertrauen und großer Freiheit.

Auch ein Satz für mich: Was er euch sagt, das tut!

Was wäre das?



6. Station: Maria unter dem Kreuz

Sie führten Jesus zu einer Anhöhe, die Golgota hieß. Um seine Kleidungsstücke würfelten sie. Eine Aufschrift auf einer Tafel gab den Grund für seine Kreuzigung an: Der König der Juden.

Mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts, den anderen links von ihm. Nahe bei dem Kreuz stand Maria, seine Mutter und neben ihr Johannes, den Jünger, den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu Maria: „Er ist jetzt dein Sohn!“ und zu dem Jünger: „Maria ist jetzt deine Mutter!“ Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf.

Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Er ließ seinen Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück.

Der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand und erlebt hatte, wie er gestorben war, sagte: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“

(nach Joh 19,16b-30)

Da steht Maria unter dem Kreuz. Dafür gibt es keine Worte.

Sprachlos- Hilflos - Dableiben - Aushalten

Mit Maria aushalten, was nicht zu tragen ist.

Was macht mich traurig?